



## Hinter den Kulissen der Wiener Linien

Bis wohin wird die U1 bis 2017 verlängert?  
Oberlaa

Wie viele Fahrgäste haben die Wiener Linien 2013 befördert?  
587 Mio. 758 Mio. **907 Mio**

Woran erkennt ihr, wo man im Notfall in den U-Bahnstationen Hilfe holen könnte?

Markierung am Boden **SOS Würfel** Infoscreen

Diese und noch einige weitere Fragen

wurden uns am Anfang der Vorlesung „Hinter den Kulissen der Wiener Linien“ gestellt. Im Rahmen dessen, was Claudia Gebauer und Ralf Hartwig Hochfilzer anschließend über die Wiener Linien erzählten, konnten wir unsere Antworten (leider nicht alle!) überprüfen.

Wir erfuhren unter anderem, was wir im Falle eines Notfalles in einem Aufzug,



Mir hat diese Vorlesung sehr gut gefallen und man hat vieles Interessantes über die Wiener Linien erfahren.

Romana, 13

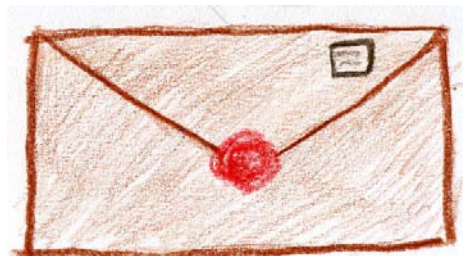
## Der reiche Bettler (Heinz)

Irgendwann, irgendwo lebte ein Bettler namens Heinz. Er saß wie immer auf der Straße gegen eine Wand gelehnt und bettelte um Geld. Jeden Tag saß er auf dieser Straße seitdem seine Eltern gestorben waren – vor 30 Jahren. Er hatte immer nur genug Geld, um sich ein kleines Brot und einen Apfel zu kaufen.



Gerade als er sein Brot gekauft hatte, trat ein Briefträger vor ihn „Bist du Heinz?“, fragte der Briefträger „eine gewisse Elizabeth W. hat dir einen Brief geschrieben“, meinte der Postmann gelangweilt.

„Ich kann aber nicht lesen“, meinte Heinz verzweifelt. „Na, dann dein Pech“, sagte der Mann, gab Heinz den Brief und stol-



zierte weg.

Am nächsten Tag ging Heinz zum Bäcker. Bevor er wie jeden Tag sein Brot kaufte, fragte er ihn, ob er den Brief lesen könn-

te. Der Bäcker nickte nur, darauf hin öffnete Heinz den Brief:

*„Lieber Heinz,  
ich glaube, du erinnerst dich nicht mehr an mich, ich habe dich nur einmal besucht bei deiner Geburt. Mein Mann, also dein Onkel, ist gestorben. Da ich auch schon alt bin, will er dir sein Vermögen hinterlassen.  
PS: Du darfst für ein paar Tage Unterschlupf suchen.“*

*Deine Tante Elizabeth  
SAGERSTRASSE 1210*

Heinz packte alle seine liebsten Sachen (also gar nichts) und machte sich auf den Weg.

Nach etwa einem Tag war er endlich dort angelangt. Es war eine riesen Villa in pink. Eigentlich rot aber egal. Als er drinnen war, kam sofort ein Butler: „Was wünschen Sie, der Herr?“ Der Butler beugte sich.

Heinz meinte geehrt: „Ich wünsche Frau Elizabeth zu sprechen!“

„Ja, gleich die Treppen rauf und dann links“, antwortete der Butler.

„Vielen dank!“ Heinz ging die Treppen hinauf und dann nach rechts. Der Butler korrigierte gleich: „Anderes links!“

„Ähmmmm.....dankel!“, sagte Heinz verlegen und öffnete die Tür. Da saß seine Tante Elizabeth. Sie freute sich, ihren Neffen wieder nach all den Jahren zu se-



hen. Sie redeten und redeten bis Heinz fragte: „Könntest du mir das Lesen beibringen?“

Die Tante erschrak, aber sie verstand, dass ihr Neffe das

Lesen lernen wollte! Denn er hatte nie die Möglichkeit dazu gehabt! Er lernte wie in der ersten Klasse das Alphabeth. Nach etwa zwei Jahren konnte Heinz endlich lesen. Damit er auch irgendwann eine eigene Wohnung haben würde, suchte er sich einen Job als Reporter.

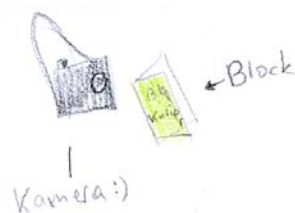
Eine Woche später starb auch auf mysteriöse Weise Tante Elizabeth. Für Heinz war das natürlich schade, aber irgendwie freute er sich, denn er würde die große Villa erben und diese lila streichen lassen. Denn jetzt war er reich.

Er fand seine Traumfrau, mit ihr lebte er für immer glücklich in der riesen Villa

PS: Diese Geschichte stimmt (nicht) wirklich.

Kommentar: Leider ist diese Geschichte nicht so geworden wie wir wollten! Aber es lohnt sich sie zu lesen!

Linda &  
Cézarne, 11



## Eine Reise durch das Wiener Kaffeehaus

Ich war am Mittwoch bei der Vorlesung (DER BESTE KAFFEE). Sie war sehr interessant, denn die Dame hat erzählt, dass der Kaiser Franz Josef sehr erfreut war, als er gehört hat, dass es KAFFEE gibt... Später wurden aus den feinen Kaffeehäusern richtige Höllen! Nur die Männer besuchten die Kaffeehäuser, weil sie um Geld verhandelten und viel KAFFEE tranken! Die Frauen wagten sich nicht an so schlechte Orte. Nicht einmal arbeiten wollten sie dort! Dann wurde es immer besser.

Weil die Männer ja damals gearbeitet hatten, mussten sie eine Uniform tragen. Deshalb tragen heutzutage Männer und Frauen eine Uniform, die ich jetzt beschreibe: Sie tragen Hosenträger mit einem goldenen Strich in der Mitte. Sie haben eine weißes T-Shirt und ein schwarzes darüber mit einer schwarzen Fliege!!! So ist es heutzutage! Schön ist es hier!

Dora 10

Bei diesem Workshop ging es hauptsächlich um ein Quiz zum Kaffee Landtmann. In drei Gruppen mussten wir Fragen



beantworten. Am Ende des Workshops bekam jede/r ein Stück Guglhupf vom Kaffee Landtmann. Die Gewinnergruppe bekam Gummibärchen. Dadurch flippten alle aus und stürzten sich auf die Süßigkeiten.

Bewertung des Workshops: 3 von 5 Sternen.

Marlene, 12

Bei der Ideenwerkstatt „Ober, Mehlspeise und Kaffee“ wurde uns mit Hilfe einer Powerpointpräsentation und einem Quiz erklärt, welche Zutaten man für einen Cafe Landtmann-Gugelhupf braucht

oder warum beim Cafe Landtmann nur Männer servieren, das kann man vielleicht nur wissen, wenn man bei dieser Ideenwerkstatt war. Antwort: Weil es Tradition ist.

Außerdem wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt, und so mussten wir einander Quizfragen stellen und unsere Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Man musste aber auch die zwei Sinnesorgane fühlen und riechen an Zutaten und Gegenständen testen.

Schlussendlich bekamen wir einen leckeren Café Landtmann Kuchen. Bewertung: Sehr Gut

Michael, 11



## Werde Zeuge und sei dabei

Am Mittwoch habe ich den Workshop der Versicherung Allianz besucht und fand ihn einfach toll. Als erstes wurde uns erklärt, was denn überhaupt eine Versicherung ist. Mit einem kurzen Theaterstück, das wir gemeinsam gespielt haben, wurde es uns erklärt:

Es gibt einen König, der gerne isst, eine Königin und eine Prinzessin, die jeden Tag ein neues Kleid aus den feinsten Stoffen möchte. Dann gibt es noch Seeleute, die Essen und feine Stoffe für die Königsleute besorgen müssen. Sie stehen für die ehrlichen Leute. Jedoch gibt es auch Piraten, welche für Betrüger stehen.

Eines Tages ging ein Schiff mit Matrosen auf die Reise. Das Schiff geriet jedoch in ein Piratengebiet und wurde von See-

räubern überfallen. So konnten die ehrlichen Seeleute dem König kein Essen und der Tochter keine Stoffe mitbringen. Das machte den König wütend und sie bekamen kein Geld. So mussten sie eine Woche lang hungern und hatten kein Dach über dem Kopf.

In der Zwischenzeit fiel der klugen Prinzessin eine Lösung ein:

Von nun an zahlte jeder Matrose einen kleinen Teil in einen großen Topf, der von der Königin persönlich bewacht wurde. Als im nächsten Monat zwei Schiffe auf Reise gingen, brachte eines Stoffe und Essen mit. Das andere jedoch wurde wieder überfallen und konnte nichts mitbringen. Da nur die Geld bekommen, die die Königsfamilie beschenken, wäre

das zweite Schiff arm gewesen. Die kluge Prinzessin jedoch holte aus dem Topf ein wenig Geld heraus und gab es den geschlagenen Seeleuten. So mussten sie zwar diesen Monat sparen, hatten aber Geld zum Leben.

So funktioniert die Versicherung ;) Viele Stars versichern sich auch. Supermodels zum Beispiel versichern ihren Körper, Fußballer ihre Beine und Jennifer Lopez ihren Po. Selbst der Stall einer Drachenuh wurde versichert, weil sie so viel gefurzt hat. Durch die Furze entstanden Methangase, die leicht zu brennen beginnen.

Ich hoffe, dass ihr euch nun ein wenig mehr in der Welt der Versicherung auskennt.

Janina, 12



## IBM

IBM ist eine Technikfirma, die Hardwaregeräte und Softwareprogramme erstellt. Zusätzlich erforscht IBM für gehörlose oder blinde Leute Geräte, die ihnen im Alltag helfen könnten. IBM ist auch eine Datenbank für Supermärkte und Arztpraxen.

Manuel, 12

## Süße Werkstatt

Am Mittwoch war ich in der Ideenwerkstatt „CCB Catering“. Zuerst haben wir gelernt, wie ein Catering funktioniert und wie lange man dafür braucht und was man alles benötigt.

Anschließend durften wir unser Wissen in einem Test unter Beweis stellen und wir mussten aufzählen, was die Cateringfirma alles mitnehmen muss, um eine gelungene Party zu organisieren.

Danach durften wir bei einem RIESIGEN Buffet ein paar Brote mit Käse, Schinken, Schnittlauch, Aufstrichen, Mozzarella, Tomaten, Paprika und vielem mehr belegen, bestreichen und verzieren.

Außerdem durfte jeder zwei Muffins mit Zuckerglasur überziehen und mit einer Kirsche, Heidelbeere, Mango oder Himbeere verzieren.

Natürlich waren alle fleißig am arbeiten, um ihre „Schmuckstücke“ fertigzustellen, um sie anschließend zu verspeisen!

## Wie gut, dass es das hier gibt!

Es ist einfach gut, dass es das hier gibt, denn sonst könnten wir nicht hier sein. Wir hätten zum Beispiel nicht die Dinge machen können, die uns in den letzten Tagen Spaß gemacht haben. Wir hätten zum Beispiel jetzt nicht diese Zeitung hier machen können.

Ich denke, dass jeder und jedem etwas in den letzten Tagen Spaß gemacht oder interessiert hat. Überlegt mal, es hat doch sicher etwas gegeben was euch Spaß gemacht oder interessiert hat.

Habt ihr gemerkt, dass es sogar den Vortragenden Spaß gemacht hat mit uns Kindern zu reden. Ich bin mir sicher, dass die Lehrenden auch glücklich darüber sind,

dass es das hier für Kinder gibt.

Für uns ist es sicher auch eine glückliche Zeit hier. Ich habe hier schon sehr viele Kinder gesehen, die gelacht und gespielt haben. Ich glaube manche haben nicht das Glück, dass sie hierher kommen dürfen. Findet ihr es auch gut, dass es das hier gibt? Fragt mal eure Freunde, ob sie Zeit haben hierher zu kommen. Erzählt ihnen, wie toll es hier ist. Wenn man durstig oder hungrig ist, kann man sich immer was nehmen. Man hat hier was man braucht.

Ihr dürft euch das nächste Jahr nicht entgehen lassen.

Clara, 9



Während wir das leckere Essen verköstigten, wurde der Sieger des Tests bekannt gemacht. Das Ziel des Tests war, möglichst viele Dinge aufzuschreiben, die man auf einer Party braucht!

Diese Ideenwerkstatt hat mir besonders gut gefallen! Vor allem, weil es soooo leckeres Essen gab ;-)

Jennifer, 14

Bei diesem Workshop hörten wir viel über Catering, zum Beispiel, dass es einen ganzen Tag dauert, um eine Hochzeit mit allem Drum und Dran vorzubereiten. Wir sahen uns auch zwei Videos an, in denen

man sah, wie ein Fest im Technischen Museum vorbereitet wurde. Danach erklärte uns der Leiter des Cateringservices, dass wir jetzt einen Test machen müssten „wie in der Schule“. Diese Nachricht wurde begeistert aufgenommen.

Nach dem Test durften wir Sandwiches machen und Muffins verzieren. Dann wurde der Test ausgewertet. Die ersten drei Plätze wurden gekürt (ich war Zweite).

Insgesamt fand ich die Ideenwerkstatt ganz gut, nur den Test hätte man eventuell auch weglassen können.

Marlene, 12